

Zwölfter Abschnitt.

Vermischte Anmerkungen für Fremde.

Obgleich die königlichen Schlösser und Gärten der Hauptgegenstand der Reise eines Fremden nach Potsdam sind; so wird er doch auch nicht unterlassen, die Kirchen, besonders auch das schöne noch stehende Portal der Nikolaikirche; in der Garnisonkirche die Kanzel, das Grabmahl Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs II. unter derselben, die Orgel und das Glockenspiel; in der katholischen Kirche die Gemälde von Pesne; das Rathhaus; das große Reit- und Exercierhaus; den Kutschenstall; die neue Hauptwache; das Komödienhaus; das Brandenburger Thor und die in allen Straßen nach den berühmtesten Baumeistern kopirte prächtige Facciaten der Häuser zu betrachten. Vom Thurme der Garnisonkirche, auf welchen man bis an das Glockenspiel auf bequemen Treppen von 365 Stufen steigt, kann man alle Häuser Potsdams mit ihrer mannichfaltigen Architektur übersehen. Von hier hat man die vortrefflichste Aussicht über die ganze Anlage von Sanssouci, das neue Schloß und den neuen Garten. Von den Bergen um Potsdam, besonders dem Brauhaus- und Judenberge hat man die reizendsten Aussichten in die sehr mannichfaltige Landschaft. Das dem berühmten Quanz auf dem Kirchhofe vor dem Nauenschen Thore gesetzte Denkmahl ist sehenswerth. Die Anstalten des großen Waisenhauses, die Gewehrmanufaktur und alle übrige Manufakturen, auch die Anstalten im Armenhause verdienen gesehen zu werden. Die Wachtparade der königlichen Gardien, welche sich durch die Schönheit und Größe

S der